J.Caderrus van Veen,
Parallelweg 90
Koog aan de Zaan. Holland.

No.13.

Koog aan de Zaan, den 12. Juni 1947.

Liebe Freunde,

Schon lange war es mir ein Bedürfniss zu schreiben, aber allerhand Umstände machten es mich unmöglich dazu zu kommen. Jetzt muss es aber sein, weil wir uns ernsthaft beunruhigen. Wir haben seit januar nichts mehr von Ihnen vernommen und wissen nicht was wir davon denken müssen. Wie geht es dort? Ist Frau Annemarie wieder ganz gesund und haben Sie vielleicht geschrieben und hat der Brief uns nicht erreicht? Jeden Tag haben wir ausgesehen nach Nachrichten aus Chili aber vergebens. Jetzt hoffen wir bald näheres zu hören.

Uns geht es sehr gut. Wir verlebten einen schweren Winter mit viel Schnee und Eis. Von Weihnachten bis Anfang März hat es gefroren ohne Ende und wir lebten wieder in ein Zimmer, weil noch nicht genug Brennstoff vorhanden war. Endlich is dann doch die Lenz gekommen und freuten wir uns in schönes warmes Wetter mit viel Sonnen.

Wie Sie wissen hatten wir voriges Jahr schon eine englische Gast und auch mit Ostern war sie 10 Tagen bei uns. Jedoch die Blumen wofür sie gekommen war blühten noch nicht, weil die Natur durch den strengen Winter sehr verspätet war. Gleich nachher am 11. April reisten wir mit eine Gruppe vom 40 Sänger und Sängerinnen aus Koog nach England und waren dort während einer Woche die Gäste der Kormitglieder in Reading am Theems bei Londen. Wir hätten besonders gutes Wetter und haben sehr viel genossen. Ich wahr mal in England gewesen und hatte Londen gesehen, aber meine Frau war niemals da. Wir wohnten bei einen Rechtsanwalt auf dem Lande etwa 10 km. von Reading in eine grosse Villa. Auch besuchten wir unsere Freundin aus Glouceester an die Westküste und verbrachten zu zwei einen ganzen Tag in Londen. Die Engländer hatten die Organisation sehr gut versorgt und so haben wir auch ausserhalb Reading sehr viel gesehen. Z.B. waren wir auch einen Tag auf Windsor Castle. Fabelhaft wie man dort wohnt, besonders die Kirchen sind sehr fein. Cor hatte inzwischen eine Reise mit Studenten nach Belgiën gemacht und war in Gent, Brugge und Brussel auf eine Tagung für Studenten. Nächstes Jahr soll auch er nach unsere Freunde in England fahren. Obgleich films hier noch sehr knapp sind habe ich doch 14 gute Aufnahmen gemacht und noch viele Bilden kaufen können.

Mein Anzug aus Ihre Stoff ist fertig und ich trage ihn täglich. Er is sehr gut gelungen. Aag hat sich ein Kleid schneidern lassen aus die Stoff und für meinen Sohn wird jetzt auch den neuen Anzug gemacht. So werden wir täglich noch an die guten Gaben aus Chili erinnert. Hier ist auf Textielgebiet noch nicht viel zu erhalten. Wir müssen exportieren um leben zu können und so bekommen wir selbst noch wenig. Besonders Bekleidung ist nicht zu haben. Auch die Lebensmitteln sind noch knapp, obgleich wir genug zu essen bekommen ist die Menge Milch, Fett, Butter und Fleisch sehr beschränkt und mangmal weniger als während des Krieges. Besonders für die Hausfrau ist das ewige Flicken von Wäsche und Kleider sehr unangenehm und zeitraubend.

Auch mit der Aufbau hat es noch nicht viel auf sich, in die zerstörten Gegenden wird etwas gebaut aber sehr wenig, bei uns wo auch grosse Wohnungnot ist, wird gar nicht gebaut, es gibt kein Holz und Stein genug und zuerst müssen die zerstörten Gebiete geholfen werden. Viele Leute können kein Haus bekommen und wohnen zusammen mit Eltern oder Fremden. Sie verstehen, dass hierdurch viel Schwierigkeieten entstehen. G.s.D. ist es politisch alles ruhig und werden wir geschützt für Streiks wie in Frankreich und England. Man ist unzufrieden aber es bleibt ruhig, dann und wann einen kleinen Streik, aber man hat doch den Eindruck dass gearbeitet werden muss um das verarmte und ausgeraubte Land wieder auf zubauwen.

Ich hoffe bald etwas zu hören, besonders wie es Ihnen gesundheitlich und geschäftlich geht und zeichne mit besten Grüssen Ihr